

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 277.

40. Jahrgang.
Sonntag, den 29. November

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — In Lichtenstein werden die viergetheilte Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Sonntage täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Vergütungsbeträge für die **Militär-Quartierung** in hiesiger Stadt am 18. August und 9. bis 13. September d. J. können bis zum **1. Dezember d. J.** in der Stadtkassen-Expedition gegen Rückgabe der Quartierbillets erhoben werden.
Lichtenstein, am 24. November 1890.
Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callberg:
Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Tagegeschichte.

— Was Alles in der Luft, welche wir tagtäglich einatmen, enthalten ist, darüber machen sich die Wenigsten eine zutreffende Vorstellung. Mikroskopische Untersuchungen des Staubes haben ergeben, daß derselbe aus allen erdenklichen Stoffen sich zusammensetzt. Die gefährlichsten derselben sind gasförmige Fäulnisprodukte und mikroskopische Organismen, die häufig die Träger ansteckender Krankheiten sind. Im Durchschnitt weist nach den Analysen Miquel's ein Gramm Straßenstaub von Paris 130 000 Bakterien auf und zehnmal mehr finden sich im Staube der Wohnräume. Da der Mensch täglich 5000 bis 10 000 Liter Luft einatmet, kann man sich denken, welche Menge schädlicher Stoffe in den menschlichen Körper gelangen. Fänden sie durchwegs einen günstigen Boden, müßte die Menschheit in Kürze zu Grunde gehen. Allerdings sind die schädlichen Fremdkörper nicht in jeder Luft in gefährlichen Mengen vorhanden. So enthält z. B. ein ehm Luft über dem Ozean an Bakterien nur 0,6, auf hohen Bergen 1, in den neuen Teilen von Paris 4500, in den älteren Teilen von Paris 30 000 im Hospital de la pitié 79 000. „Der Stein der Weisen“ (populärwissenschaftliche Halbmonatsschrift, A. Hartleben's Verlag in Wien), dem wir diese Notiz entnehmen, zitiert daher mit Recht den alten Satz: „Rex plus occidit quam gladius“ (Die Luft tötet mehr als das Schwert). Sehr instruktiv sind die der vorstehenden Notiz beigegebenen mikroskopisch vergrößerten Abbildungen von Bakterien u. dergl. In demselben Hefte der genannten Zeitschrift finden wir noch viele andere interessante und reich illustrierte Abhandlungen, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. „Der Stein der Weisen“ hat sich übrigens längst als vorzügliche populärwissenschaftliche Informationsquelle bewährt.

— **Definitive Versteigerungen** in den königlichen Amtsgerichten. Montag, den 1. Dezember. Leipzig: Louise verchel. Bayer geb. Seidler's Grundstück (bebauet mit einem zum großen Teile im Rohbaue fertigen Wohngebäude) daselbst, 126 000 M. Löhau: Carl Bernhard Schiller's Nachlaßgrundstück daselbst: 1) der Gasthof zur Stadt Leipzig mit Stall- und Schuppengebäuden, 47 390 M.; 2) Scheunengrundstück, 3000 M.; 3) Scheunengrundstück, 4000 M.; 4) Feld- und Wiesengrundstücke 1417,80 M., 2055 M., 5388 M., 1058 M., 4190,65 M. und 6005,30 M. Freiwillig. Dienstag, den 2. Dezember. Brand: Heinrich Ferdinand Köhler's Hausgrundstück in Helbigsdorf, 1650 M. Pegau: Albin Taubert's Hausgrundstück daselbst, 10 750 M. Seithain: Friedrich Wilhelm Göhring's Dampfmühlengrundstück (Gebäude, Hofraum und Wiese) in Wickersham, 48 810 M. Wittwuch, den 3. Dezember. Reichenbach: Franz Adolf Wappler's Grundstück (Brandstelle mit Gebäude-Überresten und Garten) in Lambzig, 478 M. 80 Pf. Waldenburg: Clemens Ludwig Steinbach's Grundstück (Haus und Garten) daselbst, 12 050 M. (einschließlich der vorhandenen Bäckerei-Einrichtung). Großenhain: Friedrich Clemens Reichelt's Grundstück (Wohnhaus) daselbst, 24 000 M. Wurzen: Jacob Raitowitz's Grundstück mit eingerichteter Geschäftsstube daselbst, 20 224 M. (einschließlich der Geschäftslage). Leisnig: Commanditgesellschaft Ernst Schladig u. Comp. gehör. Haus- und Fabrikgrund-

stück mit Dampfmaschine (bisher zur Waggenfabrikation verwendet) daselbst, 36 900 M. (einschließlich der Dampfmaschine). Zittau: Carl Robert Zeißig's Wassermühlengrundstück in Markersdorf, 16 455 M. 80 Pf. (einschließlich der Zubehörungen).

— **Dresden, 26. November.** Ein seltenes Vorkommnis ist es, daß wir, wie heute geschehen, bei 8 bis 9 Grad Kälte und zeitweiligem schwachen Schneetreiben einen Wasserwuchs der Elbe im November bis zu 3 1/2 m über dem Nullpunkt aufzuweisen haben. Die Flut dampfte, das Wasser war viel wärmer als die Luft. Das Hochwasser hat bereits die tiefer gelegenen Stadtteile erreicht und viele Keller unter Wasser gesetzt. Die Dampfschiffahrten sind eingestellt worden, da keine Landungsfähigkeit vorhanden ist.

— Die geübliche Weiterentwicklung der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Landhaus König-Johannstraße) ist aus der stetig wachsenden Anzahl der bei ihr gemachten Einlagen zu erkennen. Auch der vergangene Monat Oktober hat mit 590 Einlagen (im Betrage von 242 135 M.) den gleichen Monat der beiden Vorjahre um mehr als 5 % übertraffen. Eine Einlage betrug durchschnittlich 410 M., die größte 29 326 M., die kleinste 1 M.

— **Zwickau, 26. Nov.** Vergangene Nacht gegen 3 Uhr brach im Dachraum des Restaurants „Römerhalle“ am Römerplatz Feuer aus. Daselbst griff rasch um sich, so daß die im Restaurant zum Schmause noch anwesenden Gäste erst Kenntnis erhielten, als bereits die helle Flamme zum Dach hinausschlug. Zwei im Dachraum schlafende Dienstmädchen schwebten in höchster Lebensgefahr. Dieselben mußten den Weg zur Treppe mitten durch das Feuer nehmen und erlitten hierdurch erhebliche Brandwunden, so daß sich ihre Unterbringung im Stadtkrankenhaus nötig machte. Die im Restaurant bedienstete Kellnerin, in deren Schlafkammer das Feuer ausbrach, steht im Verdacht, daselbst verwaht zu haben. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken.

— **Der Feuerwehr-Bezirksverband** für Zwickau und Umgegend hat beschlossen, anfangs nächsten Jahres hier wieder eine Kommandanten-Versammlung, später aber in Marienthal den Verbandstag abzuhalten. Inzupriert sollen im nächsten Jahre werden die Feuerwehren zu Ebersbrunn, Wilsau, Kirchberg (Richard Dörfel) Jschopau, Reudorfel und Wahlen. Es sind wiederum zwei Inspektionsbezirke gebildet und als Vorsitzende des Inspektionsbezirkes I abermals Herr Feuerlöschdirektor Hauptmann d. R. Köhler-Vodwa und des Inspektionsbezirkes II Herr Oberführer Oberturnlehrer Frank in Zwickau, als Inspektoren aber Herr Branddirektor Fischer in Zwickau, Herr Direktor Hofmann-Schedewitz, Herr Eisenschmidt-Werdau, Reichner-Glauchau und als stellvertretende Inspektoren Wäcker-Planitz, Härtel-Hartenstein, Otto-Lichtenstein, Birker-Weitelshain gewählt worden. Der Verbands-Vorstand wird gebildet aus den Herren Beckert-Reufkirchen, Vorsitzender, Reichmann-Werdau, stellvert. Vorsitzender, Ruhn-Glauchau, Schriftführer.

— **Oberlungwitz, 26. Nov.** Dem Tierzuchtverein Carola ist die erbetene Erlaubnis zur Veranstaltung einer Verlosung von Geflügel bei Gelegenheit der am 14. und 15. Dezember d. J. abzuhalten den Geflügelausstellung erteilt worden.

— Auf der Flur des bei Grimmitzsch gelegenem Wosenhofes Ritterguts wurde der Leichnam eines ungefähr 40jährigen Mannes aus der Pleiße gezogen, der sonderbarer Weise nichts weiter am Leibe trug als — ein paar lange Stiefeln.

— In Falkenstein i. B. hat sich am Dienstag nachmittag folgender bedauerliche Unglücksfall ereignet. Um das in seinem Keller angesammelte Wasser abzuleiten, öffnete der Oekonom Alban Wödel die aus seinem Haus führende Privatseuse, um dieselbe zu reinigen. Als derselbe bereits 5 Ellen tief aufgegraben hatte und an der betreffenden Schleuse angelangt war, lösten sich plötzlich die ausgeworfenen Erd- und Steinmassen infolge der enthaltenen Feuchtigkeit los und begruben Wödel unter denselben, so daß derselbe von den herbeigeeilten Nachbarn nur noch als Leiche hervorgezogen werden konnte. Wödel war die Wirbelsäule eingedrückt, auch war demselben das eine Bein gebrochen, so daß der Tod augenblicklich erfolgt ist. Der Verunglückte ist erst 30 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit drei unmündigen Kindern.

— **Reichenbach i. B., 25. November.** Heute Morgen in der vierten Stunde ist hier bei leichtem Schneefall und schwachem Südwest ein starker schußähnlicher Knall mit nachhallendem Donner hörbar gewesen.

— In Falkenstein ist ein junges Mädchen durch zu starkes Schnüren in Starrkrampf verfallen. Möchte doch die Ansicht allgemeiner werden, daß allein das Naturgemäße schön, und die Gesundheit allein liebenswürdig ist!

— **Oberlungwitz, 26. Nov.** Nach den neuesten Nachrichten soll sich die Zahl der Opfer bei der Ueberschwemmung des der Brüder Kohlenbergbau-gesellschaft gehörigen Annaschachtes auf einige dreißig Personen beschränken, weil sich eine große Anzahl Bergleute durch die anstehenden Ratsfelle und Carolinaschächte retten konnten. Der Obersteiger Andreas Füllsack, welcher den flüchtenden Bergleuten zur Rettung behilflich war, wurde leider selbst ein Opfer seiner Pflichttreue und lehrte nicht vom letzten Gange zurück.

— Im Wohnzimmer des Bergarbeiters Böschel in Rippien ertrank in einem unbewachten Augenblicke dessen 1 Jahr altes Söhnchen in einem mit Wasser gefüllten Behälter. Als die Mutter des Kindes das eben verlassene Wohnzimmer wieder betrat, war der Knabe tot.

— **Ihm.** In unserer Stadt liegen zur Zeit viele Kinder an den Mafern darnieder. Wie erzählt wurde, sind am 25. November bei Beginn des Unterrichts in unserer Schule über 200 Kinder wieder nach Hause geschickt und einige Tage vom Schulbesuche befreit worden. Es sind dies diejenigen Kinder, die in Häusern wohnen, in denen zur Zeit Kinder an dieser Krankheit leiden.

— **Freiberg, 26. Nov.** Der zur Gast hier in Freiberg eingelieferte E. E. Eckelmann wurde gestern abend 9 Uhr mit dem Schnellzug, begleitet durch den hiesigen Herrn Arresthausinspektor Klier und einem Leipziger Kriminalwachmeister nach Wien befördert, woselbst der Schwindler sich längere Zeit aufgehalten hat und von den unterschlagenen Geldern etwa 90 000 Mark dort deponiert haben will.

— **Pirna.** Ein Alp ist von den Gemüthern gemieden, da durch den seit dem Mittag des 25. November eingetretenen Frost die entstandene Gefahr

einer verhängnisvollen Wiederholung der jüngsten großen Hochflut glücklich beseitigt wurde. Der hiesige Elbpegel zeigte am Mittag des 26. November 360 cm über Null und dürfte nach den bis jetzt eingegangenen Depeschens nur noch ein Wasserwuchs von etwa 30 cm zu erwarten sein, da von den oberen Stationen bereits Stillstand, bzw. langsames Sinken berichtet wird. Die günstige Wendung der Dinge wird im gesamten Elbgebiete natürlich mit der größten Freude begrüßt; weih man doch nur zu gut, daß eine erneute Ueberschwemmung angesichts der jetzigen Jahreszeit für die Bewohner der im Ueberschwemmungsgebiete liegenden Häuser u. doppelt traurige Folgen hätte nach sich ziehen müssen, ganz abgesehen von den übrigen materiellen Schäden, die mit einer solchen Hochflut immer wieder verbunden sind.

Die Ausbildungstarke im königl. Pflegehause zu Subertsburg beginnen zu Anfang eines jeden Vierteljahres (1. Jan. 1891 usw.). Wer in dasselbe eintreten will, hat sich an Pastor Naumann in Wermsdorf zu wenden. Die Eintretenden müssen einen untadelhaften Lebenswandel geführt haben. Die meisten der Pflegerinnen werden in den Versorgungshäusern für geisteskranke Frauen und Mädchen verwendet, andere bei körperlich Kranken, Blinden, Blinden, Epileptischen. Die Schwestern müssen gesund und frei von Nervosität, geschickt und willig zur Arbeit sein. Sie sollen nicht unter 17 und nicht über 40 Jahre alt sein. Die Pflegerinnen erhalten in den ersten Wochen als Probepflegerinnen ein wöchentliches Taschengeld von 1 Mk. 40 Pfg., dann als Lehrpflegerinnen ein solches von 2 Mk. 80 Pfg. Nach ihrer Versetzung aus dem Pflegehause auf eine Krankenstation, die meist nach einigen Monaten erfolgt, wird das Taschengeld auf 4 Mk. 90 Pfg. erhöht. Nach der festen Anstellung (bei guter Bewährung etwa nach 1 bis 2 Jahren, aber nur nach zurückgelegtem 20. Lebensjahre) tritt neben freier Nahrung und Kleidung ein Jahresgehalt von 360 Mk. ein, das bis auf 540 Mk. steigen kann. Von diesem Gehalte wird jährlich die Summe von 48 Mk. zurückbehalten, auf die Sparkasse gelegt und nur nach 10jähriger Arbeit ausgezahlt. Alternde und arbeitsunfähig werdende Schwestern erhalten außerdem nach 10jähriger Dienstzeit eine angemessene Pension. Es giebt eine Reihe von Oberpflegerinnen-Stellen, die an gebildete tüchtige Pflegerinnen verliehen werden.

Bei. An den Folgen des Anblicks einer Waise ist dieser Tage das 7 Jahre alte Töchterchen des Hausvaters der „Herberge zur Heimat“ gestorben. Eine Anzahl Kinder vergnügte sich mit Spielen. Zu ihnen trat plötzlich ein Knabe heran, der eine schwarze Waise aufgesetzt hatte. Durch den Anblick derselben verfiel das Mädchen in Krämpfe und starb nach Verlauf von 3 Tagen.

Karlbad, 26. Nov. Immer mehr treten in ihrer nackten Furchtlichkeit die Verwüstungen zu Tage, welche die schreckliche Hochwasserkatastrophe über unsere Stadt gebracht hat. Die ganze Bevölkerung steht noch gelähmt unter dem furchtbaren Eindruck dieses aller Beschreibung spottenden Unglücks. Die Hälfte der Bevölkerung ist um alles gebracht, was sie in jahrzehntelanger gegnerischer Tätigkeit erarbeitet hat. Wer gestern noch als wohlhabend galt, ist heute am Bettelstab. Die Trauer und die Apathie der Verwüstung erstreckt sich auch auf jenen Teil der Bevölkerung, der nicht direkt von dem Unglück betroffen wurde. — Heute Nacht ist der Rat bei der Feisenquelle eingestürzt. Auch das Haus „Goldener Apfel“ ist stark gefährdet und wird abgetragen werden müssen. — Heute wurde eine Anzeige ausgegeben, in welcher die Stadt Karlsbad ihre tiefe Trauer über den Tod ihres Bürgermeisters und Ehrenbürgers be-

kann giebt, der den Mitbürgern und seiner Vaterstadt jährlings entrissen wurde, während er in aufopfernder Thätigkeit die Rettungsarbeiten leitete. — Die Bevölkerung mißt dem Tepler Leiche all das verheerende Unglück bei. Die Expropriation oder Trockenlegung dieses Teiches wird als nächste Aufgabe der Regierung angesehen. Man erzählt hier allgemein, daß die Schleusen dieses Teiches gleichzeitig aufgejogen worden seien, wodurch allein das rasche Steigen des Flusses bewirkt wurde.

Dem Reichstage, welcher am folgenden Dienstag seine Arbeiten wieder aufnimmt, wird es von vornherein nicht an Beratungsmaterial fehlen. Zur Erörterung bereit sind die Gesetzentwürfe betr. die Einverleibung von Helgoland, die Abänderung der Ackersteuer, die Abänderung des Patentgesetzes, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern, die Abänderung des Krankenkassengesetzes u. Dazu kommt der Reichshaushalt, der, wie schon früher erwähnt, in Einnahme und Ausgabe mit 1 130 645 888 Mark abschließt; im Militäretat beantragen die fortdauernden Ausgaben 25 1/2 Mill. mehr, als im vorigen Jahre, die einmaligen 12 500 Mark weniger. Im Marine-Etat sind die dauernden Ausgaben um 4 1/2 Mill. gestiegen, die einmaligen um 7 1/2 Millionen.

Der deutsche Handelstag wird sich demnächst mit der Frage beschäftigen, ob es sich empfiehlt, daß die Namen der Personen, welche den Offenbarungseid geleistet haben, von der zuständigen Gerichtsbehörde in ein Verzeichnis eingetragen und durch die nächsten Amtsblätter veröffentlicht werden sollen. Das Reichsjustizamt hat sich diesem Wunsche gegenüber bisher ablehnend verhalten. In den Hansastädten findet dagegen schon regelmäßig durch die dortigen Amtsblätter die Namensveröffentlichung statt.

Die Zusammenfassung der Kommission zur Beratung von Reformen für das höhere Unterrichtswesen, die insofern für das ganze deutsche Reich von Wichtigkeit ist, weil die Kommissionsschlüsse auch für die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen von Belang sein werden, wird in den meisten Zeitungen ungemein abfällig besprochen. So schreibt die Nationalzeitung: „Mit zwei Ausnahmen treffen in der Kommission nur Männer mit akademischer Vorbildung zusammen, die in unserem ganzen Volke fünf Prozent ausmachen, gegen 35 1/2 Prozent, welche dem Gewerbegebiete angehören. Weiter: Die Lehrer der technischen Hochschulen, die Architekten und Ingenieure, die Künstler, die Berg- und Forstleute, die Vertreter von Handel und Gewerbe, sollten sie nicht auch ein berechtigtes Interesse, aber auch ein maßgebendes Urteil in Bezug auf die fernere Gestaltung unseres höheren Schulwesens haben? Und wo bleiben die Vertreter der Städte, die mit so großer Opferwilligkeit und so staunenswerter Geduld die Realgymnasien und Ober-Realsschulen aufrecht erhalten haben, trotz allen Uebelwollens und aller Abneigung der leitenden Personen? Wo, fragen wir, bleiben die Kuratoren der Realgymnasien, die mehr als einmal in wohl begründeten Anträgen die Sache der Realgymnasien bei der Staatsregierung zu fördern gesucht haben? Und diese Kommission sollen wir hinnehmen als eine mit peinlicher Sorgfalt ausgewählte Vertretung verschiedener Lebens- und Berufsstellungen? Der Entscheidung dieser Versammlung soll die Durchführung der Reform des höheren Schulwesens preisgegeben sein? Das ist kräftig und deutlich!“

Ueber deutsche Techniker im Auslande schreibt man der Post. Ztg. folgendes: Gegenwärtig weilt in V e r l i n Regierungsbaumeister Carl Bloch, welcher mit der Bauausführung mehrerer Eisenbahnen in Venezuela beauftragt ist, deren Gesamtlänge 500

Kilometer betragen wird. Die Bedeutung derartiger Ausführungen durch deutsche Techniker (fast wie früher in Amerika meist durch englische Ingenieure) läßt sich darnach bemessen, daß nunmehr auch alle Ausstattungsgegenstände, deren Wert jetzt schon zehn Millionen übersteigt, aus Deutschland bezogen werden. So lieferten u. a. Siamen Krupp in Essen, Wägen die Waggonfabrik in Duisburg am Rhein; die größten eisernen Viadukte der Bahn entstammen der Friedrich-Wilhelmshütte und der Dortmunder Union. Da erst eine kurze Strecke der geplanten Linien unlängst eröffnet werden konnte, wird der Bau noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen, worauf auch der gesamte Betrieb in deutsche Hände übergeht, da eine Berliner Bank die Konzessionen erworben hat. Ebenso sind jetzt von Siam aus Anerbietungen an deutsche Ingenieure ergangen, mit Beibehaltung von 12000 bis 15 000 M., die leitenden Stellen bei den dort in der Ausführung begriffenen Bahnen einzunehmen.

Eine interessante Äußerung des Kaisers vom jüngsten parlamentarischen Diner beim Reichsanzler von Caprioli teilt die „Köln. Ztg.“ mit: Der Monarch soll dort auch auf die Unterschiede zwischen der älteren und jüngeren Generation zu sprechen gekommen sein und dieselben kurz dahin gekennzeichnet haben: Die ältere Generation sagt immer ja — aber; die jüngere Generation sagt ja — also. Der Kaiser soll dann auf Finanzminister Miquel zeigend hinzugefügt haben: „Der ist von der jüngeren Generation!“ Ein besonderes Interesse bekundete der Kaiser für das Koch'sche Heilverfahren, er prüfte die großen Verdienste dieses hervorragenden Gelehrten und betonte die Notwendigkeit, reiche Geldmittel aufzuwenden, um die großartige Entdeckung für die weitesten Volksschichten nützlich zu machen und Herrn Dr. Koch angemessen zu entschädigen. Auch der anwesende katholische Bischof Anzer aus China wurde vom Kaiser mit einer längeren Unterhaltung über das Missionswesen ausgehört.

Der Postverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich großartig entwickelt. Im Jahre 1889 sind hin- und herwärts 38 1/2 Millionen Postsendungen befördert worden; jede Post bringt im Durchschnitt 130 bis 140 große Poststücke. Um die sofortige Bearbeitung und thunlichst rasche Weiterbeförderung dieser Massen zu sichern, sind von der Reichspostverwaltung umfassende Maßregeln getroffen: Einlegung besonderer Post-Extrazüge von Bremerhaven und Ruzhaven nach Bremen und Hamburg u. Seit etwa Jahresfrist sind von dem Staatssekretär des Reichs-Postamts Verhandlungen mit dem General-Postmeister der Vereinigten Staaten und mit den beteiligten Schiffs-Unternehmungen zu dem Zwecke der Herstellung schwimmender Postbüros eingeleitet worden, welche an Bord der Postdampfer eingerichtet werden und die Post auf der Fahrt über den Ozean bearbeiten sollen. Diese Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gelangt. Zur Regelung der technischen Details begiebt sich der Direktor im Reichs-Postamt nach den nächsten Tagen nach Washington und New-York und es darf die gegründete Hoffnung gehegt werden, daß die neue Einrichtung bereits zum Frühjahr in's Leben treten wird.

Wie ungeheuer nötig die Deklarationspflicht in Preußen ist, zeigt auch die Einschätzung eines Dortmund'schen Hüttendirektors. Der Herr hat 20,000 Mark Gehalt und 75,000 Mark Lantidome pro Jahr. Eingehängt ist er auf 1950 Mark Einkommen. Daß das gerecht ist, wird wohl Niemand sagen.

Zu der Begründung zu dem Gesetzentwurf betr. die Einverleibung von Helgoland in das Deutsche Reich heißt es: „Die örtliche Lage der Insel Helgoland, unmittelbar vor der Mündung der Jade mit dem Reichskriegshafen Wilhelmshaven und vor

ehemaligen Spielgefährtin hatte er eine Jungfrau von wunderbarem, bezaubernden Liebreiz wiedergefunden. Sie war ihm zwar herbe und unnahbar entgegengetreten. Um so mehr verlohnte es sich der Mühe, sich einige Wege darum zu machen.

„Ich habe Dich hier schon alle Tage erwartet, kleine Lore — Du weißt doch — es ist unser Lieblingsspielplatz“, sagte Walter, ihr zärtlich in die Augen blickend.

„Sie hatten keinen Grund dazu, Herr von Günther!“ erwiderte leise das Mädchen, sich mühsam beherrschend.

„Nenne mich Walter, wie ehemals und sei nicht so fremd und kühl. — Hast Du denn gar keine Erinnerung mehr an frühere Zeiten?“

Leonore blieb stumm und eine Pause trat ein. Sie fühlte mit geheimem Beben zwei dunkle Augensterne fest und fragend auf sich gerichtet.

„Ich habe Sie seit Jahren nicht gesehen und seitdem ist alles anders geworden —“ gab sie fast unhörbar zur Antwort.

„Aber warum denn anders?“ rief er heftig aus. „Wir waren freilich lange getrennt, aber was thut denn das? Wir sehen uns jetzt endlich wieder. — Ich komme Dir herzlich, in alter Freundschaft entgegen, Du gibst mir abweisende Antworten, ja, Du hülfst Dich förmlich in Kälte und Unnahbarkeit ein. Du zürst wie eine Göttin, wenn ich Dir sage, was alle Mädchen gern hören — daß ich Dich unendlich reizend finde, daß ich Dich bewundere, daß — —“

„Halten Sie ein, Sie haben kein Recht dazu, so mit mir zu sprechen!“ (Fortsetzung folgt.)

Erste Liebe.

Rovelle von J. Bergien.

(Fortsetzung.)

Als Leonore zu Tante Sophie in die Schlafkammer trat, um ihr beim Aussteigen behilflich zu sein, bemerkte diese sofort ihr verändertes Aussehen und sagte teilnehmend:

„Du hast immer noch Kopfschmerz, Kind, ich sehe es Dir an. Gehe ein wenig ins Freie, die frische Morgenluft wird Dir wohlthun.“

Leonore nickte zustimmend. „Ich glaube es selbst, Tantechen. Wenn Du mich eine Stunde entbehren kannst, so gehe ich gern.“ Sie beklebte sich mit der Toilette der alten Dame, nahm darauf ihren Schirm und Hut und eilte flüchtig über die sonnige Wiese in den duftenden, schattigen Laubwald hinein. Derselbe zog sich mit seinen herrlichen Bäumen über die niedrigen Anhöhen hinweg, welche Dorf und Meer überragten. Mitten im Walde, unter einer großen, weitläufigen Linde, welche etwas isoliert auf einer kleinen Bodenerhöhung stand, befand sich eine altersgraue, halb verwitterte Steinbank. Von hier aus konnte der Blick weit hinausschweifen über die stille Landschaft und die blaue See, über dunkle Wälder und rotblühende Heide, über grüne Auen und wogende Kornfelder. Hier hatte Leonore als Kind schon gerne gesessen, es war ihr Lieblingsplatz. Und hier war es auch, wo sie vor langen Jahren — ja, es war schon so lange her und dennoch hatte sie es nicht vergessen können, daß sie einst an einem ebenso frischen hellen Sommermorgen wie heute mit Walter auf der be-

moosten Bank gesessen hatte. Er war damals das erste Mal als Student in die Ferien gekommen und zwar noch rein und unverdorben. Er hatte sie an der Hand gehalten, ihr in die Augen gesehen, ihr den roten Mund geküßt, und ihr gesagt, daß sie seine herzige süße Lore, seine kleine Braut sei, welche er niemals vergessen und einstmals heiraten würde.

Und da stand sie wieder an derselben Stelle, die so reich an Erinnerungen für sie war. Sie wußte kaum selbst, warum sie hergegangen war. Sie startete in das dämmerige Waldesdunkel und atmete die balsamische leicht bewoate Luft ein, welche mit ihren seidenen Haaren spielte. Die Linde war ganz mit duftenden Blüten bedeckt, sie hauchten einen heraufschenden Wohlgeruch aus. Beschäftigte Bienen summteten leise. Sonst war es still, ganz still im Walde. Leonore stand lange in Gedanken versunken da, doch plötzlich wandte sie sich erschrocken zur Seite. Eine Stimme, welche sie unter tausend anderen wiedererkannt hatte, nannte in leisen schmeichelnden Lauten ihren Namen. „Walter, mein Gott, Walter!“ stürzte sie und machte eine Bewegung zum Gehen. Der Atem stocete ihr in der Brust, aber sie mußte, wie von geheimer Kraft gebannt, auf ihrem Platze bleiben, und Walter trat nun dicht an sie heran. Und sie konnte nicht fort, unbeweglich stand sie da und startete ihn mit weitgedehnten Augen an.

Herr von Günther war ein entschlossener Mann. Er gab niemals eine Sache verloren, ehe er nicht das Aeußerste versucht hatte. Leonore hatte ihm gefallen, Tag für Tag hatte er versucht, in ihre Nähe zu kommen. Gerade das, was ihm Nähe machte, gewann doppelten Reiz für ihn. In der

Bucherei

Carl Lichtenberg 1179
Inhalt des Buches
1891

Abt

Gefährliche

ab Bickin-
Gall
nach Seiten:
6,48 — 2,49
— 2,49
nach Seiten:
7,57 (K) nach
Seiten: 65 —
1,86 (K) nach
Seiten: 7 —

ab St. leu:
nach Seiten:
5,20 — 7,20
nach Seiten:
10,3 — 3,65

(Schneid-
nach Seiten:
11,24 (K) nach
Seiten: 11,24
nach Seiten:
7,43 (K) nach
Seiten: 10,3 —
3,65 —

7,26 (K) —
11,24 (K) nach
Seiten: 11,24
nach Seiten:
7,43 (K) nach
Seiten: 10,3 —
3,65 —

nach Seiten:
7,26 — 10,3 —
3,12 — 7 —
7,14 (K) nach
Seiten: 7,14
nach Seiten:
9,41 (K) nach
Seiten: 9,41

nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67
nach Seiten:
11,40 — 3,67

Parterre und I. Etage **Müller's Restaurant und Café** Parterre und I. Etage
in Delsnik i. Erzgeb., am Bahnhof.

Morgen Sonntag **Mannheimer Semmeln.**

Neben der Schule **Louis Heinze,** Neben der Schule.
Callberg,

empfehlen sein großes Lager Winterüberzieher, Kaisermäntel u. Knaben-Paletots, mit und ohne Besatz, sowie Kammgarn- und Buckskin-Anzüge in allen Größen; ferner empfehle einen großen Posten Buckskin-Hosen von 4 M. 50 Pf. an, sowie Hamburger und deutsche Lederhosen, halbwollene und Zwirnstoffhosen in bekannter Güte zu den billigsten Preisen.

Mord-

mäßig billig und von vorzüglich feinem, lieblichen Geschmack ist jetzt meine hochfeine holländische Rahm-Margarine, à Pfd. nur **65 Pf.** Desgleichen empfehle meine hochfeine Holsteiner Süßrahm-Tafel-Margarine, à Pfd. 75 Pf. Verkauf zu jeder Tageszeit bei Frau verw. **Wilhelmine Kunze**, grüne Gasse in Callberg.

Elegante Briefbogen (Billetpost) mit Vignette „Gruss aus Lichtenstein“, Callberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, Heinrichsdorf, in feinstem 4-Farben-Druck, in eigener Druckerei hergestellt, empfiehlt in einzelnen Bogen sowie grösseren Partien **Die Buchdruckerei von Carl Matthes** in Lichtenstein (Verlags-Expedition des Tageblattes).

Lehr- und Miet-Kontrakte sind stets vorrätig in der **Tageblatt-Druckerei.**

Der **rheinische Trauben-Brust-Honig** (aus dem frischen Saft edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3 fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zurträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werte allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Catarrh), Reiz im Kehlkopf, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder u. c. Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existieren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten. *) Recht zu haben in 3 Flaschengrößen à 1, 1 1/2 und 3 Mark nebst Gebr.-Anw. bei Apotheker **Emil Wahn.**

Weber's Karlsbader Kaffee-Gewürz, Feigen-Kaffee, chinesisches Würfel-Thee empfiehlt zu Originalpreisen **Louis Arends.**

Ein hübsch möbliertes **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Adresse durch die Expedition des Tageblattes.

Eine 1. Etage wird von Ostern 1891 ab oder auch früher mietfrei **Zwidauerstraße 390.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Rechnungsübersicht über die Sedanfeier.

Einnahme 351 M. 40 Pf.
Ausgabe 348 " 39 "
Kassenbestand 3 M. 1 Pf.
Diese Rechnung wurde vom Komitee geprüft und richtig befunden. Die Spezial-Rechnung ist bei **Friedrich Fröhlich** im Geschäftelokal einzusehen. Der Bestand von 3 M. 1 Pf. kommt zum nächsten Sedanfeste zur Verwendung. **Das Komitee.**

Ein heiteres Wort, ein guter Witz ist stets willkommen. Beides findet der Käufer des „Neuen Vaterländischen Kalenders“ überreich. Hier ist dieser Kalender zu haben bei den Herren Buchhändler **R. Winkler** und Buchhändler **J. Wehrmann.**

STOLLWERCK SCHE LIEFERANTEN DES KAISERS DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN. **CHOCOLADE & CACAOS** IN ALLEN Städten Deutschlands käuflich.

Stollwerck'sche Chocoladen. Sachgemäss, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von **Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten** ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 38 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Winter-Schuhe,

aus Tuch und Filz, auch mit Leder-sohlen und Absatz, für Männer, Frauen und Kinder, verkaufe, nur um schnell damit zu räumen, zu und noch unter Einkaufspreis. **Paul Thonfeld**, Chemnitzerstrasse.

Eisstöcke

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt **Paul Berger.**
Die neuen Deutsch-Ostafrikanischen Münzen sind erschienen und verkaufe 1 Stück in Silber mit dem Bilde Kaiser Wilhelm's à 2.50 M., 1 Stück in Kupfer à 15 Pf. für Porto 20 Pf. erbeten. **Richard Schröder**, Bankgeschäft, Berlin W., Taubenstr. 20.

Butter!

Das Postp. von netto 9 Pfd. beste garant. reine **Butter** (sief. d. Woche zu **M. 9.20**, hochf. Süßrahm-butter zu **M. 10.50**, franco gegen Nachnahme. **Leipzig, Bayern. G. Mundle**

Viele 1000!!! Lungenleidende fanden sichere und schnelle Hilfe durch den Gebrauch der ächten weltberühmten **American coughing cure.** Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Krampfen im Hals hebt es sofort auf. Flasche 2.50 M., 3 Pfd. 6 M. Einzige Niederlage, wo allein ächt, Apotheke **Schwendisch**, Leipzig.

Verein „Invalidendank für Sachsen“ unter dem Protectorat Sr. Maj. d. König Albert **LEIPZIG, DRESDEN, CHERNITZ,** Nicolaistr. 1. Secstr. 20. Langstr. 20.

Annoucen-Expedition für alle Zeitungen und Fachzeitschriften, Kursbücher und Kalender. Grosse Aufträge mit höchstem Rabatt. Prospekte und Kostenvorschlag gratis. Offerten-Ausnahme erfolgt gratis. **Efferten-Control-Bureau,** welches für rechtszeitige Anzeige vorgekommener Auslosungen und Conventierungen von Wertpapieren aller Art garantiert. Strengste Discretion und Absonnerung. Vertreter in Lichtenstein: **Carl Matthes.**

Verein „Gemütlichkeit“

Morgen Sonntag findet im Gasthof zum **goldenen Adler** ein **Familienabend** statt. Zu demselben laden wir unsere geehrten Mitglieder und werthen Damen, sowie deren Angehörige freundl. ein. Einlaß 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Heute **Sonntabend** **saure Flecke,** sowie täglich **Stamm bei Carl Hablich.**

Wer eine gute 3-, 4- und 5-Pf. Cigarre rauchen will, kaufe solche bei **Joseph Fösch.**

Auktion.

Morgen **Sonntag, den 30. Nov.,** von nachm. 1/2 3 Uhr an sollen in meiner Wohnung verschiedene Gegenstände, als: 1 Federbett, 1 Spannbette, 1 Kleiderschrank, sowie verschiedene Frauenkleidungsstücke und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. **Vernsdorf. Friedrich Kühnert.**

Ein wenig getragener feiner **Herrenpelz** nebst **Mütze, eine neue Waschmaschine und eine Violine** sind preiswert zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Tageblattes.

Rechnungsformulare

hält stets auf Lager die Tageblattexped.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urohmutter, **Caroline verw. Will,** geb. **Herwig,** sagen wir Allen für die Beweise innigster Liebe und Teilnahme unsern herzlichsten Dank. **Lichtenstein, Callberg, Meerane, Neulondon, den 27. Nov. 1890.** Die trauernd. **Hinterlassenen.**